C V D

A I G G

1 6 0 4

D. f. 58

G & G.
W. 3 248. X 1/4a

Newe zeitung vnd klarer Bericht/

Von den Meineydigen

Frantzosen/welche dem Türcken die herrliche Fehstung Pappa / verrähterischer weise verkaufft / vnd vbergeben wollen / Weil aber der Türcke mit der zahlung vnd Entsatzung so lange aussen blieben / vnd sie kein Proviant mehr gehabt / auch hart belagert gewesen / haben sie sich flüchtig gemacht/Aber in der Flucht geschlagen vnd gefangen worden.

Item/Wie man die gefangene Frantzosen/ mit so mancherley vor vnhörter Marter vñ Pein getödtet/vnd sie jhren wol verdienten lohn empfangen haben/Auch was sich sonst vom anfang bis zum ende zugetragen/vnd wz der Feind ferner in vorhaben.

Erstlich gedruckt zu Dreßden/hernach zu Leipzig.
Im Jahr 1600.

3.

Auß Wien den 9. Augusti. Anno 1600.

DJermit vbersende ich euch eine fernere Particularitet/ wegen einnemung der Festung Pappa/ vnnd wie die darinnen gelegenen Meyneidigen Frantzosen / nach verlassung derselben / jhren wol verdienten Lohn entpfangen/ vnd hingerichtet worden.

Der Kriegszahlmeisterische Diener Marcus Ehrenpreiß/ welcher gestern in einer so vbeln gestalt/ das er schier vnkendlich gewesen/ anhero kommen/ hat diese Particularitet nicht allein confirmiret/ sondern vnter andern auch Relation gethan/ Daß/ nach dem der mit viertzig tausent Gülden Frantzösischer Bezahlung den 7. May/ abends gen Pappa kommen/ hette darauff den 9 ermeltes Monats / durch jhre Key. Mayt: etc. hierzu deputirten Muster Commissarien/ die reformirung der Frantzosen / fürgenommen werden / vnnd gedachte Frantzosen auff den Musterplatz erscheinen / vnnd hernachmals das Geld empfahen sollen/ Deme sie aber nicht stat thun wollen / sondern als bald Meuterisch vnd Rebellisch worden / von allen Fendrichen die Fendel mit gewalt genommen / dieselben in das Schloß zusammen getragen/ vnd starck verwachet / Hierüber die Commissarien / also auch der Frantzosen Obersten/ andere Capitäne vnd Befehlichshaber/ noch denselben tag von Pappa nach Raab verreiset/ jhne den Zahlmeisterischen Diener sampt seinen Mitconsorten / daselbst/ bey dem dahin gebrachtē Gelde/ welches sie nicht mehr aus der Vestung zu führen bewilligen/ gelassen/ allein weil sein Mitconsort in einer andern bezahlung in den Bergstedten/ alda auch Frantzosen vnd Wallonen zu Roß vnd Fuß gelegen / bewohnen müssen / an dem achten tage hernach dahin gereiset/ er aber daselbst verbleiben müssen. Nach solchen seines Mitgesellen verreisen/ habe er seine kost vnd wohnung bey dem deutschen Zeugwart allda drey wochen lang gehabt.

Als

Als nun entzwischen die Meineydigen Frantzosen dem Türcken die Vestung vmb eine Summa Geldes verkaufft/ sein Türcken vnd Tartern ein vnd außgereiset/ vnd bis dahin habe er Ehrenpreiß essen vnd trincken haben können.

Nachmals sein die Frantzosen zugefahren/ vnd jme nicht alleine alles bey sich gehabtes Geld/ sondern auch seine eigne sachen/ was er gehabt/ genommen/ Ja nicht ein Schuptuch/ zugeschweigen ein Hembde gelassen/ vnd folgends in einen tieffen Keller zu andern arsmen gefangenen/ vnd daselbst wohnenden Bürgerlichen Christlichen Leuten geworffen/ alda er neben denselben in die zehen wochen verbleiben müssen/ die ersten vierzehen tag sey er mit schlechtem Essen vnd Wasser gespeiset worden/ folgende virzehen tage mit Kleyenbrod/ stinckendem Speck/ vnd in Wasser gesottenem Gras. Die letzten sechs wochen aber/ biß zu seiner erledigung/ habe er sich neben andern/ salua reuerentia, mit Hundes vñ Roßfleisch vngesaltzen/ auch nicht zur genüge/ betragen müssen/ Wie es dann zuletzt dahin komen/ das ein viertel Roßfleisch vmb zwölff oder gar vmb funffzehen Taler erkaufft worden.

Weil nu Gott seine Gnade verlihen/ das er sampt hundert vnd fünff vnd zwantzig Personen erleidiget/ jedoch anfangs/ weil jhn die vnserigen/ sonderlich die Wallonen/ für einen Frantzosen angesehen/ vnd erschiessen wollen/ welches aber verhütet worden/ hat er dem Allmechtigen darumb so viel mehr zu dancken/ Die vbrigen Christen sind in der Vestung franck gelegen/ so die Frantzosen alle vollends vmbgebracht/ welcher massen sie nun jhren verdienten lohn entpfangen/ ist hernach folgend mit mehrern zu vernemen.

Allein den guten ehrlichen vnd redlichen Rittersman/ gewesenen vnd wider auff ein newes Confirmirten vnnd bestetigten Obersten zu Pappa/ Herrn Marothi Mihal, &c. ist nach dieser ersten auffgestandenen grossen gefahr/ leider noch ein höhers Vnglück vnterweges/ als er von Pappa aus/ auff sein Schloß/ mit etlichen wenig seinen Leuten fahren wollen/ zu gestanden/ also/ das jhn die Tartern angetroffen/ seinen Rußschen nieder gehawen/

vnd jhne selbst auch also verwundet für Todt liegen lassen / hernach seine Roß vnnd Wägen daruon geführet / Ob er nun wol hernach von den seinigen nach Hauß gebracht worden / ist doch seines Lebens wenig hoffnung gewest / welch es Vnglück wol zubeklagen.

Aus Caschaw den 3. Augusti.

DEn Verlauff mit den Meineydigen obgedachten Frantzosen / auch wie man mit jhnen vmbgangen / wird ohne das schon laut vnd kundbar sein / die meiste schuld / wenn man sie befraget / haben sie auff jhre Häupter vnd Oberste gelegt / vnd klagen / Ob man jnen wol durchs Jar etliche Monat Sold vnd Lohn zugeschicket / so haben solches alle mahl die Obersten vnd Häupter in Henden behalten / also / das etliche vnter jhnen das gantze Jahr nicht vber sieben Taler entfangen haben.

Jhrer sechs haben erstlichen die Sachen mit den Türcken tractieret / hernach im öffentlichen Ringe beschlossen / der nicht darein bewilliget / oder sich eines andern vernemen lassen / den haben sie nieder gehawen / oder erschossen. Was sie für schande mit den Weibsbildern getrieben / ist vnzehlich.

Als der Feind die Wägen / vmb die gefangen Christen / deren beyleufftig vber fünffhundert gewesen / geschickt / haben / sich die gefangenen allein darumb mitzuziehen gerissen / das sie nur den Frantzosen aus jhrer gewalt kommen / welcher Christ aber vnterweges matt vnd kranck worden / haben sie nur nieder gehawen / oder erstochen / vnd hinden gelassen. Etliche Türcken haben die Christen mit fleis vnterweges im Gehöltz / vnter den Stauden / für den Frantzosen verborgen / vnd ledig gelassen.

Aus den gefangenen Christen haben sie neun tausent Ducaten gelöset / Als sie sich aber eines Bubens halben nicht vergleichen können / vnd darüber vneins worden / hat der Beeg von Weissenburg etliche niederhawen lassen / vnd jhnen alle jhre obgemelte Schatzung weg genommen.

Die

Des Zabis Michael Weyda gröste Tochter / hat der Beeg zu Stulweissenburg zu einem Weibe genommen / Alle Frantzosen / so die Gefangenen hinein geführet / ligen noch allda gefangen / vnd hat der Feind allein gewartet / wie man den andern Frantzosen herausser mitfahren wird. Alles was zu Wien / zu Raab / vnd in gemein / geredt worden / dessen haben sie die Frantzosen gewisse kundschafft gehabt.

Der Tella Marce Ingegnier, oder Künstler / welchen sie jüngst gefangen genommen / hat wol Eisen an einem Fuß getragen / aber seinen Tisch jederzeit bey dem Obersten gehabt / Rath vnd That geben / wie man contraminiren sol / auff den Wählen etliche heimliche Fallen / vnd Gruben gemacht / vnnd mit Erden verdeckt / die armen gefangenen mit Prügeln angetrieben / im Graben gespitzte Lähmeisen gelegt / er sagt aber gleichwol / das er darzu genötigt worden sey / der wird jetzund wider gen Pappa gebracht.

Alle Frantzosen in gemein haben viel Geld gehabt / vnd stets gespielt. Ob sie wol an Brot grossen mangel gehabt / so haben sie doch von den Tartern / vnd denen vmb Pappa ligenden Dörffern / Vihe gnug gehabt / das haben sie geschlachtet / vnd allein das Fleisch ohne Brot vnnd Saltz genossen. Die gefangenen Christen / so allda verblieben / haben in fünff gantzer Wochen kein Brodt gehabt / vnd allein Hunde vnnd Rossfleisch gessen. Ihr / der Frantzosen anschlag ist gewesen / das sie im Winter / wann die Thonaw gefrieren würde / Comorn vnd Raab mit Pedarti wider einnemen wolten / dieweil sie alle gelegenheiten gewust. Der Marcahi Mihal / vnd sein oberster Leutenampt / der Zabi Michael / seind besonders gefangen gelegen.

Viel Frantzosen vnd fürneme Leute haben diß vbel beweinet / aber sich dessen doch nicht dörffen mercken lassen. Die gefangenen Christen aber / haben sich zum dritten mal außgraben wollen / aber die Frantzosen haben solchs allzeit war genommen.

Als die Frantzosen gesehen / das sie einiger gnade bey den vnsern / vnd weniger der Entsetzung zu hoffen / haben sie sich den 7.

ditz/das ist/in der Montags nacht/aus Pappa begeben/ vnd durchschlagen wollen / welchs aber eine Schiltwache vernommen / vnd anders nicht vermeinet/es sey ein außfall. Daher sie dißmal wider zurücke getrieben worden. Des andern tages haben sie jhren anschlag durch den Teich hinaus gemacht/welches die vnserigen auch war genommen/sich darzu fertig gehalten / vnd ob sie wolhinauß gelaßen / hernach hinter jhnen her gewesen/die sich ergeben/gefangen genommen/die vbrigen aber nieder gehawen / jhren Rossen haben sie die Frantzosen die Füsse mit Filtz vnd Hadern verbunden / darmit man sie nicht hören solle.

Im Scharmützel vnd nachsetzen/hat der Frantzosen Oberster Lamotta mit dem Herrn von Kollonitsch sprache zu halten begehret/ Als er Herr Oberster zu jhn in die nähe kommen / schleget der Frantzos mit der Büchsen auff jhn an/ da nun der Herr Oberster nicht so geschwind sein Ros gewendet / het er jhn erschossen / welcher hernach nieder gehawen/vnd sein Kopff für des Herrn Feldmarschahls Zelt auffgestackt worden. Einer jeden Nation ist frey gestanden vnd zugelassen worden/ nach eines jeden gefallen die Frantzosen hinzurichten.

Was sich nun für Frantzosen im Walde verstackt / haben die Hussaern vnd Freybeuter angetroffen / denen haben sie eines theils die Hende vnd Füsse abgehawen / die augen ausgestochen/vnd lebendig liegen lassen/vnd eines theils/gleich wie man die Kelber vnd Hasen bey den auffgeschnittenen Flexen/an die Beume lebendig auffgehenckt.

Die andern gefangenen Frantzosen / so man ins Läger gebracht auser der fürnembsten Heupter/so man zu examiniren gen Raab geführet/hat man die meisten gespisset/gerädert/vnd an die Hacken geworffen/die Gemächte ausgeschnitten/am gantzen Leibe viel Wunden/gleich wie ein Fisch / den man in einer Pasteten einmacht/geschnitten/ mit Essig / Saltz vnd Pfeffer besprenget/ etliche aber bis an den Hals eingegraben/ vnd vmbs Geld mit eisernen Kugeln darnach geschoben. Item / mit Zintstricken den gantzen Leib gespickt/ vnd angezündet/ mit Pech getreufft / vnd mit Puluer gesprenget /

vnd

vnd dergleichen Tödte/so nur zu erdencken gewesen / hat man jhnen angelegt.

Der Corsi Peter/obersier Leutenampt zu Gran/ hat eine Stuck en niedergeschlagen/ausgeweiden/vnd einen Frantzosen lebendig darein nehen / vnd nichts als den Kopff von jhme daraus gelassen / den hat er gleich neben andern gebunden / mit Stro / lenger als drey stunden/ehe er gestorben ist / also braten / das Gemecht ausschneiden/vnd denen/so geredert worden / zu essen geben lassen.

Die vier gefangene Türcken oder Geyssel in Pappa / haben bey denen Frantzosen erhalten/das sie die gefangenen Christen / deren noch hundert vnd sechs vnd zwantzig Personen / vnd in einem stumpffigen Keller vber einander gesteckt gewesen / haben leben lassen.

Den Marothi Mihal Obersten / haben sie gefangen mit sich nemen wollen/ welcher aber vnter dem Scharmützel von jhnen ledig worden. Was man aber für beschedigte vnd krancke Frantzosen zu Pappa gefunden / die sind alle nider gehawen worden.

Der Marothi Mihal ist wiederumb allda zu Pappa zum Obersten confirmiret worden / Das Geschütz ist meistes theils schadhafft/vnd nicht mehr als vier vnd zwantzig Centner Pulffer gefunden worden.

Von Fewerwerck ist von jhnen nichts geleget worden/Ein Weib hat sich vermessen/das puluer in der Artelorey mit Stro anzuzünden/vnd die Vestung zu zersprengen / Mit den Frantzosen hat sie gute Correspondents gehalten / die hat man auff jhr eigen bekentnis mit Pech vnd Schweffel getreufft / jhr hernach einen Pfal durch den Leib geschlagen / welche bis in die nacht also gelebet/ etc.

Aus

Aus Canischa den 10. Augusti.

DJe Ewer Fürst. Durchl. Ich vom stehenden diß/ die so starcke einkommene gewisse Feindes Kundschafft/ dz sie sich aller dinge zu einer ernstlichen Belegerung dieser Grentz ort præpariren vñ erzeigen/ eilendts berichtet/ Also kommen mir teglich noch gleichlautende vnaufhörliche Kundschafften/ das je vnd einmal die Feinde zu dieser jetziger ihrer starcken Versamlung als welche/ ohne zustossung der Grentzer/ bereit ein starckes Leger bey Sygeth herumb geschlagen/ des Vezier Bassa Vortrab gleichsfals bis auff Fünffkirchen angelanget/ Vnd also in solchen jrem völligen Anzug/ keines andern/ denn eine Belegerung dieser Enden vnd Orten fürzunemen gesinnet vnd entschlossen/ Lassen auch von Tage zu tage alle die Pesse/ Breben vnd Gewesser/ mit starcken Gehülffe vberlegen/ ausbessern/ vnd Brücken darüber werffen/ Sonderlich aber die gantze Straassen gegen Babotsch vnd hierauffwarts/ Haben auch zu Sygeth allbereit grosses Geschütz vnd Stücken/ sa- pt aller zugehörigen notturfft/ herfür ziehen lassen/ vnd viel Proviant in bereitschafft beysammen.

ENDE.

A 845

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-491883-p0011-3

Universitäts- u. Landesbibliothek Halle/S.

11 Kfch-Handbuch - Register 1954

AB 153 036 (1)

Nv 29 Hs
20. X 67

ULB Halle
002 068 966
3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-491883-p0014-0

B.I.G. Farbkarte #13
Centimetres Inches
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

ve zeitung vnd klarer Bericht/

den Meineydigen,

/welche dem Türcken die herrli-
Dappa / verrähterischer weise verkaufft /
ollen / Weil aber der Türcke mit der zahlung vnd
ange aussen blieben / vnd sie kein Proviant mehr
uch hart belagert gewesen / haben sie sich
g gemacht / Aber in der Flucht geschla-
gen vnd gefangen worden.

man die gefangene Frantzosen /

rley vor vnhörter Marter vñ Pein getöd-
n wol verdienten lohn empfangen haben / Auch was
vom anfang bis zum ende zugetragen / vnd wz
der Feind ferner in vorhaben.

ruckt zu Dreßden / hernach zu Leipzig.
Im Jahr 1600.